

Freihändler Landtag.

Abgeordnetentag. 18. Plenarsitzung vom 18. Dezember.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift Finanzminister v. Scholl das Wort, um die Vollziehung der Steuerreform - Gesetze mit einzeln einzuleitenden Bemerkungen zu begleiten. Die Entwürfe, namentlich der über die Kapitalrentensteuer, seien häufig angegriffen worden, noch bevor man sie kannte. Man habe von den Ertragssteuern des letzten Mannes gesprochen, wie man früher von dem Weisheit des alten Mannes sprach. Die Entwürfe entsprechen der vom Hause im August d. 38. angenommenen Resolution, die dem Inspektorenamt völlig ignoriert oder falsch interpretiert habe. Man hätte wissen können und wissen müssen, daß die Regierung auf der Befreiung der Einkommen bis zu 1200 M. bestche, auf einen weiteren Abstieg von der Personalsteuer aber verzichte. Die stärkere Beanspruchung des Kapitalrenten - Einkommens solle nur den Anfall bedeuten, der durch die Entlastung der unteren Klassen entsteht. Der erste Entwurf betreffe die Einkommensteuer, die an Stelle der jetzigen Klassen- und lasthaften Einkommensteuer treten solle. Der Maximal - Steuerfuß von drei Prozent solle erst bei Jahreserträgen von 10000 M. ab eintreten. Zur Sicherung einer besseren Ermäßigung sollten entsprechende Maßregeln getroffen werden, die Einkommensteuer solle nach Möglichkeit möglichst gering kommen. Endlich solle die Regierung ermächtigt werden, in Zeiten der Noth die Steuer zu ermäßigen. Durch das neue Gesetz würden über 600000 Familien entlastet, wie sehr deren Entlastung nachtheilig sei, beweise die Statistik der Emissionen sowie ein Uebersicht über die persönlichen und Berufsverhältnisse der Familien. Der zweite Entwurf betreffe die Einführung einer Kapitalrentensteuer im Maximalbetrage von zwei Prozent, welcher Satz indes erst bei Reinertrags von 10000 M. ab eintreten solle. Die Einkommensteuer solle von 10000 M. ab eintreten. Die Einkommensteuer solle von 10000 M. ab eintreten. Die Einkommensteuer solle von 10000 M. ab eintreten.

Raufmann Finger trat Herr Rittergutsbesitzer Bahn in Wengelsdorf. Nach Schluß der Generalversammlung fand in demselben Lokale ein gemeinschaftliches Essen statt.

* [Der „Ältere Verherrere“] hielt gestern seine jährliche Generalversammlung ab und schloß damit zugleich sein 25. Vereinsjahr. Am 8. Dezember 1858 auf Anregung der Herren Oberlehrer Daring und Tanagermann ins Leben gerufen, zunächst zu dem Zweck, geistlichen Verkehr zwischen den Lehrern aller Volksschulen in Halle herbeizuführen, hat sich der Verein die Aufgabe gestellt, durch Vorträge, Erörterung pädagogischer Fragen, Mittheilungen aus dem Schul- und Lehrleben Anregung zur Fortbildung zu geben, zur Hebung des Schulwesens, zur Wahrung des Berufsinteresses, zur ehrenhaften Haltung des Standes beizutragen. Die Bestrebungen des Pädagogikvereins der Prov. Sachsen und des Vereins Halle u. U. wurden von den Mitgliedern des Vereins thätig gefördert. Dem geistlichen Verkehr dient in erster Linie die Pflege des Gesanges. Musikalische Abendunterhaltungen führen zweimal im Jahre die Familienmitglieder einander näher. Weiterholt sind auch diese Vorträge in den Dienst der Warmherzigkeit getreten. Am 8. Dezember d. 3. begann der Verein die Feier seines 25jähr. Bestehens durch Vortrag, Concert, Festmahl und Ball. Am abgelaufenen Geschäftsjahr hielt der Verein 41 Sitzungen ab. Von den Themen der Vorträge geben wir folgende hervor: Entsehung der Landarten. — Was bedeutet Humboldt, Ritter und Hugel für die Länder- und Völkerkunde? — Die Fremdenverei und der Kampf dagegen. — Das französische und englische Drama in seiner ersten Entwicklung. — Die Tonleiter. — Richard Wagner. — Die goldene Aue. — Die Jugendberziehung auf dem Wege der Förderung und Hindernisse. — Aus dem Gebiete der Methodik des geometrischen Unterrichts. — Glaubenssätze des J. Kritike. — Die Religion der Naturvölker und die der alten Kulturvölker. — Ueber pädagogische Bedeutung. — Ausser Vorträgen wurde eine Reihe pädagogischer Fragen erörtert. Die Lage des Pädagogikvereins nahm die Thätigkeit des Vereins einfließen. Der Gesang wurde an 21 Abenden gepflegt. Der Kassenbericht wies eine Einnahme und Ausgabe von 701,98 M. nach. Die Kasse des Vereins hat laut Bericht in Einnahme und Ausgabe mit 262,58 M. Die Zahl der Mitglieder ist auf 112 gestiegen. In den Vorstand pro 1884 wurden die Herren Rudolph, Koch, Reische, Hernald einstimmig wiedergewählt.

die „schwarze Kunst“ verstanden, d. h. mit dem Tausel im Munde waren. Dieser Aberglaube ist zwar geschwunden, dagegen ist noch mancher andere noch fest vorherrschend. Nachdem Keiner noch auf die neuere Erfindung der feuerlosen Lokomotive hingewiesen, schloß er mit der Hoffnung, daß die kommenden Generationen des nächsten Jahrzehntes noch weiter in die Beherrschung der Naturkräfte vorgeschritten sein würden, seinen interessanten Vortrag, worfür ihm die Veranlassung durch Erheben von den Sitzen ihren Dank ausdrückte.

* [Der Vorstand des Profestantenvereins] ladet für Donnerstag, den 20. Dezember, zu einer Versammlung im Gasthof zum Schwarzen Bär ein, bezugs Beiprechung der Weihnachtsgabe.

* [Sängerbund an der Saale.] Das nächste jährliche einjährige Gesangfest des Sängerbundes an der Saale wird, wie gewöhnlich, Ende Juli oder Anfang August, in Schleißing abgehalten werden. Der dortige Männer-Gesangverein hat seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme des Festes bereits erklärt und wird daher f. z. mit den nächsten Vorbereitungen begonnen werden.

* [Ernennung.] Der Landgerichts-Direktor Eymann in Berlin ist zum Präsidenten des Landgerichts in Stendal, und der Kaiserl. Sekretär Kogler in Erfurt ist zum Sauer-Inspektor ernannt.

* [Diebstahl.] Dem Fleischermeister Herrn Köhre auf dem Steintwege wurde kürzlich Abends aus dem auf dem Hofe besetzten Schlachthaus ein Stück Fleisch im Werthe von ca. 4 M. gestohlen. Der Diebstahl wurde indess noch rechtzeitig bemerkt und der Dieb vertrieben, der sich vorzog, im Hause für den betreffenden Grundbesitzer das Geflügel wegzunehmen und das Wette zu suchen. — Das Arbeiter Comitee aus einem Dorfe bei Eisleben wurde am Sonntag in einem Restaurant hieselbst seine silberne Ginkbrunne von der Wette weg entwendet. Leider war der vier fremde k. beim Vermissen der Uhr nicht einmal in der Lage, die fragliche Restauration näher zu bezeichnen oder wiederzufinden. — Vorgesetzt Abend wurde einer hiesigen Handlung auf dem Spielmarkt ein an ihrem Stande zum Verkauf ausgelegter Puppen-Korbwagen gestohlen.

Abg. Dr. Wehr erregt, daß sich nicht so leicht geneigte Familien finden lassen.

Abg. Heller: Für Knaben bieten die Anstalten eine gute Erziehung, für Mädchen ist die Erziehung in der Familie vorzuziehen. Abg. Dr. Reichenperger-Kölln: Die Familien, welche solche Kinder aufnehmen, haben damit einen Erwerb.

Abg. Dr. Wehr: Die Anstalten sind, daß endlich vernachlässigte Kinder in Anstalten untergebracht seien, weil sie in Familien nur leicht anrichten und die anderen Kinder verderben würden. Es sei deshalb sehr anzuerkennen, wenn die Provinzialregierungen die Anstalten erwiderten.

Beim Kapitel „Strafanstaltenverteilung“ bringt Abg. Seyffardt Ersehl die Sprache auf das Bagabondage, an dem das System der Armenpflege verfaßt die Schuld trägt.

Abg. Strohschneider tritt den neulichen Ausführungen des Geh. Rath Starke über den Abgang der Bedrohten entgegen und tadelt, daß auf die fittlichen und religiösen Momente der Erörterung der Ursachen der Bedrohten nicht so sehr getommen worden ist. Willing allein vermöge nicht Alles, die Hauptursache sei religiöse Unfähigkeit. Wo das herliche, gebe es auch keine Bedrohten.

Geh. Rath Starke tritt dem Bedrohten bei, insofern es sich um die Wichtigkeit der religiösen Erziehung handelt. Man dürfe die Frage nicht als einen Vorwand behaupten, weil sie in Familien nur leicht anrichten und die anderen Kinder verderben würden. Es sei deshalb sehr anzuerkennen, wenn die Provinzialregierungen die Anstalten erwiderten.

Beim Kapitel „Strafanstaltenverteilung“ bringt Abg. Seyffardt Ersehl die Sprache auf das Bagabondage, an dem das System der Armenpflege verfaßt die Schuld trägt.

Abg. Strohschneider tritt den neulichen Ausführungen des Geh. Rath Starke über den Abgang der Bedrohten entgegen und tadelt, daß auf die fittlichen und religiösen Momente der Erörterung der Ursachen der Bedrohten nicht so sehr getommen worden ist. Willing allein vermöge nicht Alles, die Hauptursache sei religiöse Unfähigkeit. Wo das herliche, gebe es auch keine Bedrohten.

Geh. Rath Starke tritt dem Bedrohten bei, insofern es sich um die Wichtigkeit der religiösen Erziehung handelt. Man dürfe die Frage nicht als einen Vorwand behaupten, weil sie in Familien nur leicht anrichten und die anderen Kinder verderben würden. Es sei deshalb sehr anzuerkennen, wenn die Provinzialregierungen die Anstalten erwiderten.

* [Der Verein Halle'scher Buchdrucker] hielt gestern Abend im Cafe David seinen zweiten Vortragabend ab. Den diesmaligen Vortrag hielt Herr Oberlehrer Dr. Ritter über die Geschichte der Alchemie (Goldmacherei) und ihre Erfolge. Das Wort Alchemie oder Alchemie heißt eigentlich nichts als die Chemie. Dieser Name ist im letzten Jahrhundert aus den Arabern nach Spanien gebracht worden. Man hat sich daran gehalten, unter Alchemie die chemischen Bestrebungen aus früherer Zeit und zwar vorzugsweise die auf die Verewolung der Metalle, auf das Goldmachen, gerichteten Arbeiten zu verstehen. Die Sache selbst ist schon 3000 Jahre alt und wird von Hermes Trismegistos, einem ägyptischen Könige, deren Bezeichnung herühren, welche das älteste schriftliche Zeugnis der Goldmacherei liefert. Solche alchemischen Studien sind später zur Zeit der Blüthe der alexandrischen Universität und dann in den Klöstern von den Mönchen getrieben worden und apokryphe Schriften hiesiger sind in Menge vorhanden. Das Wort in der Alchemie bestand in dem Streben, unedle Metalle in Gold und Silber zu verwandeln. Man wollte den Stein der Weisen finden, das sogenannte große Elxir, auch Maaslerium genannt, eine rothe Tinktur, mittelst welcher man Gold herstellen wollte. Mittels des kleinen Elxirs, der weißen Tinktur, sollte Silber gewonnen werden, und mittels dieses man viele Tinkturen zur Verfertigung der Körperkräfte verwenden. Solche Männer, welche den Stein der Weisen zu besigen vorgaben, hießen Alchemisten; die es noch nicht ganz so weit gebracht hatten, wurden Alchemisten. Die Alchemisten aber der Alchemisten, Philosophen genannt. Nicht alle Alchemisten sind auch Philosophen gewesen, wie man vielfach annimmt. Manche haben sich durch ihre Forschungen in Laboratorium einen berühmten Namen erworben. Erst im 15. Jahrhundert fängt die Alchemie an, in der Sucht, eine hervorragende Rolle zu spielen. So schmolz die Kaiserin Barbara, die Wittve Kaiser Sigismunds, Kupfer und Arsenik zusammen und verlor die so erhaltene weiße Legirung als Silber. Später befaßigte man sich auf Wunsch des Königs Heinrich VI. in England mit Alchemie. Zu erwähnen ist noch, daß durch ähnliche Erfolge erzielt wurden. So wurde durch alchemische Forschungen Lombard, Alchikupfer, Neupflaster und Alchemie gefunden. Es kam besonders darauf an, bezüglich der Art und Menge die richtige Zusammensetzung zu finden. Berühmte Alchemisten waren der holländische Arzt Helvetius, welcher mit einem Stück der goldmachenden Substanz, welche er gesucht bekommen hatte, eine Profection ausübte, welche angeblich gelang, ferner der Arzt Theophrastus Paracelsus, welcher die Chemie in die Apotheken einführte, Johann Böcher, welcher als Gegenstand in Sachen die Darstellung des weißen Porzellans fand, und der Professor Verius in Helmstedt, ein Soncerling, dem man die Erfindung einer roten und blauen Farbe, sowie die Kunst schmelzender Eißbereitung verdankt. Was nun die Frage anlangt, ob jemals wirklich Gold gemacht worden ist, so ist dieses trotz aller schriftlichen Aufzeichnungen zu verneinen. Genügt haben diese Forschungen sehr viel, denn die Geschichte der Alchemie ist zugleich auch die der Chemie, welche bekanntlich jetzt in fast allen Zweigen des menschlichen Lebens Anwendung findet. Denn nicht allein in der Medizin, Pharmacie, Photographie, sondern auch bei dem Ackerbau, Jagd, und in der Küche, wird sie angewendet. Früher glaubte man von solchen alchemischen Forschern, daß sie

Standesamt Halle. Werbung vom 18. Dezember.

Aufgeboten: Der Schlosser Gottfried Hermann Brauer, H. Sandberg 12, und Emilie Ida Reuber, Berlin; — Der Schlosser Gottfried Friedrich Jüllner, Töpferplan 6, und Dorothea Henriette Wilhelmine Seidenfricker, Königstraße 20a. — Der Holzgerber Paul Heinrich Wald Herba-cowoski und Wilhelmine Friederike Bernot, Klauerortstraße 13. — Der Klempner Friedrich Adolf Hahnberg, Harz 44, u. Anna Auguste Wöhrlich, Wöhrlichergasse 21. — Der Versicherungsbeamte Woldebrand Richard Jieloth, Halle a/S., u. Anna Dorothea Bertha Werner, Öhrzig. Geboren: Dem Sattlermeister und Wagenfabrikant Wilhelm Raufsch, Martinsgasse 19, ein S., Viktor Alfred. — Dem Dachdecker Julius Jwarz, Weingärten 9, ein S., Friedrich Karl Julius Willy. — Dem Viehhändler Friedrich Klopfer, Weidenplan 6a, ein S., Friedrich Arthur Kurt. — Dem Handarbeiter Franz Lorenz, Vöhrbergweg 6, eine T., Maria Emma. — Dem Handarbeiter Wilhelm Köhler, Dienitz, eine T., Emma Ida. — Dem Handarbeiter Wilhelm Hindemitt, Graefeweg 7, ein S., Willy Alfred Arthur. — Dem Handarbeiter Theodor Booff, Dienitz, ein S., Paul. — Dem Schlosser Wilhelm Jeuß, Königsr. 29, eine T., Marie Amalie.

Gestorben: Der Antreiber Georg Kellermann, 38 J., 10 M., 13 T., Rückenmarkleiden, Stadtgartenhaus. — Des Buchholzer Hermann Jungmann 1. Knecht, 11 M., 6 T., Diphtheritis, Klinik. — Der Ingenieur Emanuel Häsch, 31 J., 11 M., 23 T., Dararmleiden, Zinkgarten 3.

Abg. Wegner wünscht bessere Entwicklung des Innungswesens und Einführung der Legitimationspflicht.

Abg. Dr. Wehr weist auf die Mängel unserer Armenpflege hin, welche eine Zunahme der Bagabondage im Gefolge habe. Insbesondere wünscht er Veränderung in der Vollziehung der Korrigendensatz. Das Dominium des Guts des Innern wird gewöhnlich, ebenso das Extradominium, welches keine Debatte hervorruft. — Nächste Sitzung: morgen (Esa).

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Windtbock heißt Präsident v. Köller mit, daß morgen die letzte Sitzung von den Weidmannsgeräten stattfinden wird und diese beabsichtigt, die erste Sitzung nach den Ferien auf den 3. Januar auszusprechen.

Abg. Wegner wünscht bessere Entwicklung des Innungswesens und Einführung der Legitimationspflicht.

Abg. Dr. Wehr weist auf die Mängel unserer Armenpflege hin, welche eine Zunahme der Bagabondage im Gefolge habe. Insbesondere wünscht er Veränderung in der Vollziehung der Korrigendensatz. Das Dominium des Guts des Innern wird gewöhnlich, ebenso das Extradominium, welches keine Debatte hervorruft. — Nächste Sitzung: morgen (Esa).

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Windtbock heißt Präsident v. Köller mit, daß morgen die letzte Sitzung von den Weidmannsgeräten stattfinden wird und diese beabsichtigt, die erste Sitzung nach den Ferien auf den 3. Januar auszusprechen.

Abg. Wegner wünscht bessere Entwicklung des Innungswesens und Einführung der Legitimationspflicht.

Abg. Dr. Wehr weist auf die Mängel unserer Armenpflege hin, welche eine Zunahme der Bagabondage im Gefolge habe. Insbesondere wünscht er Veränderung in der Vollziehung der Korrigendensatz. Das Dominium des Guts des Innern wird gewöhnlich, ebenso das Extradominium, welches keine Debatte hervorruft. — Nächste Sitzung: morgen (Esa).

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Windtbock heißt Präsident v. Köller mit, daß morgen die letzte Sitzung von den Weidmannsgeräten stattfinden wird und diese beabsichtigt, die erste Sitzung nach den Ferien auf den 3. Januar auszusprechen.

Locales.

Halle, den 19. Dezember.

* [Generalversammlung.] Die Halle'sche Feuerfidelei-Compagnie hielt gestern Mittag im Hotel zur Stadt Hamburg ihre diesjährige Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Regierungsrath C. G. Neff. Bezirker waren 200 Stimmen durch 22 Actionäre. Von der Besetzung des gedruckten Vorlesensprotokolls wurde Abstand genommen und nur die Neuzugangsprotokolle mitgetheilt. Nachdem die Bilanz pro 1882/83 genehmigt war, wurde dem Ausschussrathe sowie dem Vorstande einstimmig Decharge erteilt. Nach einer lehrhaften Debatte, in welcher der Vortragende die schlechte Lage des Geschäftes darstellte, gab derselbe die Liquidation der Gesellschaft anheim. Da jedoch dieser Gegenstand nicht auf der Tagesordnung stand, so konnte kein Beschluß darüber gefaßt werden. Die ausstehenden Mitglieder des Ausschussrates, Herr Stadtrath Paul und Herr Rittergutsbesitzer Bismarck-Lohmann wurden wieder gewählt und an die Stelle des verstorbenen Herrn

Abg. Wegner wünscht bessere Entwicklung des Innungswesens und Einführung der Legitimationspflicht.

Abg. Dr. Wehr weist auf die Mängel unserer Armenpflege hin, welche eine Zunahme der Bagabondage im Gefolge habe. Insbesondere wünscht er Veränderung in der Vollziehung der Korrigendensatz. Das Dominium des Guts des Innern wird gewöhnlich, ebenso das Extradominium, welches keine Debatte hervorruft. — Nächste Sitzung: morgen (Esa).

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Windtbock heißt Präsident v. Köller mit, daß morgen die letzte Sitzung von den Weidmannsgeräten stattfinden wird und diese beabsichtigt, die erste Sitzung nach den Ferien auf den 3. Januar auszusprechen.

Abg. Wegner wünscht bessere Entwicklung des Innungswesens und Einführung der Legitimationspflicht.

Abg. Dr. Wehr weist auf die Mängel unserer Armenpflege hin, welche eine Zunahme der Bagabondage im Gefolge habe. Insbesondere wünscht er Veränderung in der Vollziehung der Korrigendensatz. Das Dominium des Guts des Innern wird gewöhnlich, ebenso das Extradominium, welches keine Debatte hervorruft. — Nächste Sitzung: morgen (Esa).

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Windtbock heißt Präsident v. Köller mit, daß morgen die letzte Sitzung von den Weidmannsgeräten stattfinden wird und diese beabsichtigt, die erste Sitzung nach den Ferien auf den 3. Januar auszusprechen.

Wachste ein S., Otto Radolph. — Den 7. dem Dreher Wegig ein S., Arthur. — Den 20. dem Arbeiter Waltheim ein S., Ernst Friedrich.

Geborene: Den 17. November dem Gendarbeiter Japp ein S., Julius Max Bernhard. — Den 25. eine ungel. L. Clara. — Den 27. dem Wäldemeier Jule ein S., Ferdinand Adolf Karl. **Abgestorbene:** Den 15. Oktober dem Hausbesitzer Reichart eine L., Maria Frieda. — Den 26. dem Arbeiter Weiser eine L., Ana Maria Margaretha. — Den 27. dem Eisenbauern Wagner ein S., Karl August Richard. — Den 2. Dezember dem Korbmacher Stornow eine L., Minna Lucia.

Provinziales.
Merseburg, 19. Dezember. Wie wir hören, sind nunmehr die vom Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zum Bahnbau Merseburg-Wücheln geforderten Gelder nicht nur vollständig gezahlt, sondern es ist auch noch ein ziemlich bedeutender Ueberschuß vorhanden. Unter diesen Umständen ist zu erwarten, daß das Projekt bei seiner demnächstigen Vorlage im Abgeordnetenhaus eine warme Unterstützung findet.

Esleben. Am Sonntag ging auf dem Größschachte die Helber, dem größten Kiewere, durch einen Bruch die Dampfleitung in den Schacht; in Folge dieses Vorfalls mußten ca. 3300 Mann auf einige Tage ihre Arbeit unterbrechen. Zum Glück wurden durch diesen Niedergang Personen nicht beschädigt, da bekanntlich Sonntags keine Schicht verfahren wird. — Hier sind in letzter Zeit wiederum mehrere Typhusfälle mit tödtlichem Ausgange vorgekommen.

Weißenfels, 18. Dezember. Ein alter im Volke vielfach verbreiteter Aberglaube hat in unserem Nachbarorte Groß-Orbelsa sein Pfier gefunden. Ein Wagnarbeiter öffnet einen Koffer und verlegt sich dabei an einem Finger ganz gering; die Wunde genirt ihn und um dieselbe schnell zu heilen, wird ihm als „probates Mittel“ Einreibung mit Tabakschmizel empfohlen. Die Folgen dieser „hinterwäldlerischen Kur“ zeigen sich nach wenigen Stunden, der Arzt wird herbeigerufen und konstatiert eine Blutvergiftung, ohne den Gläubigen retten zu können, der gestern denn auch zu seinen Vätern veremmt ist.

Kaumburg. Zum Ansehen an das Jahr des Luther-Jubiläum sind dem hiesigen Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung von der Wittve eines ertrigen Mitgliedes belieben 600 M. gespendet worden. — In der Sonntagsnacht wurde in der Nähe der Fischhäuser ein Jäger der 3. Kompanie unseres Bataillons, aus Sangerhausen gebürtig, vom Wahnunge überfahren und sofort getödtet; der Kopf war ihm glatt vom Kumpfe geschnitten. — Der Sohn des Randwirthes Hirsfeld in Schellitz war bei der Rekrutierung für die Infanterie ausgehoben, aber als überzählig vorläufig in der Heimat belassen worden. Am Mittwoch voriger Woche wurde er indessen nach Torgau beordert und bei der 9. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 72 eingetheilt; aber kaum war er einen Tag eingetheilt, als er sich das Leben nahm.

Nordhausen, 18. Dezember. Vorgestern Abend wurde auf der Eisenbahnstrecke zwischen Wittenhausen und Heimboden ein Arbeiter aus Spidershausen vom Zuge überfahren und ihm der Kopf vom Kumpfe getrennt.

Mühlhausen. In der Nacht zum vorletzten Sonntag war der im Krankenhaus liegende Schlossermeister K. in der Fieberphantasie aus dem Fenster gesprungen und wurde nach einiger Zeit zwar noch lebend, aber anscheinend schwer verletzt auf sein Zimmer zurückgetragen. Am 12. ds. Mts. ist derselbe gestorben. Ob Jemand ein Verschulden trifft, ist noch nicht festgestellt worden.

Halberstadt, 18. Dezember. Unter überaus zahlreicher Theilnahme der Vertreter der königlichen und städtischen Behörden, der Geistlichkeit und vieler Leidtragenden fand am heutigen Nachmittage die feierliche Beisetzung der bei der Explosion der hiesigen Gasanstalt verunglückten Beamtin statt. Vor der Leichenhalle auf dem allgemeinen hiesigen Friedhofe standen die drei Särge, umgeben von Lorbeerzweigen und grünen Gewächsen und geschmückt mit Kränzen, mit Palmenzweigen und Vorbeerkrone auf weißen Altschiffen. Die Gedächtnisrede hielt Herr Oberprediger Lehnardt. Unter feierlichem Glockengeläute wurde die Särge ab zum ewigen Ruheplatze getragen. Der Reihe nach finden die Beizungelichten auf einem besonderen Begräbnisplatze in der Reihe der Erbverwandnisse ihr letztes Ruhebett. An den offenen Gräbern sprach Herr Pastor Koch ein herzlich Gebet und den Segen. Die tiefste Begräbnisfeier machte auf alle Anwesenden einen ergreifenden Eindruck. Die ehrenvolle Beerdigung ist selbstverständlich auf Kosten der Stadt geschehen.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.
— Anton von Werner's prächtiges Bild „Luther auf dem Reichstage zu Worms“, eine geistvolle, figurreiche Komposition, ist von der württembergischen Regierung für die Staatsgalerie in Stuttgart angekauft worden.

— Auch in diesem Jahre hat der Altmeister der Deutschen Geschichtsschreibung, Leopold von Ranke, das große Werk, in welchem er die Summe seiner wissenschaftlichen Thätigkeit zieht, die „Welgeschicht“, um ein gutes Stück gefördert. In diesen Tagen ist im Verlage von Dunder und Humblot der vierte Band derselben in zwei Abtheilungen unter dem Titel „Das Kaiserthum in Konstantinopel und der Ursprung germanisch-romanischer Königreiche“ erschienen. Der große Feiertag feiert am 21. Dezember seinen achtundachtzigsten Geburtstag.

— Sarah Bernhard will gegen Marie Colombier wegen des Buches „Mémoires de Sarah Barnum“ einen Verleumdungsprozeß anstrengen.

Universitätsnachrichten.
— Die Universität Marburg besuchte im Sommersemester 1883 immatriculirt 849 Studierende; davon gingen 277 ab und es kamen im Wintersemester 148 hinzu. Der jetzige Bestand beläuft sich demnach auf 720 Studierende.

Berlin. Die verwitwete Frau Geheimrath Bertha Magnus geb. Humboldt, hat der „Voll. Ztg.“ zufolge der hiesigen Universität als Fond einer zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Studirender der Mathematik und Naturwissenschaften bestimmten Stipendienstiftung ein Kapital von 60 000 M. überwiesen.

— In Würzburg wird jetzt gegen die überhandnehmenden Studenten-Quellen energisch eingeschritten. Die dortige Polizei reorganisirt nach den Protokollen des Ehrengerichtes des S. C. in Angelegenheit des Duells Moschel-Kemig. Allein diese waren schon bei Seite geschafft; dagegen machte die Polizei einen anderen Fund, nämlich die „Paußbürger“ der Würzburger Korps. Sie konfiszierte dieselben und sand sämtliche in den letzten zwei Jahren in Würzburg stattgehabte Mensuren verzeichnet. Auf Grund der dortigen Angaben stellt nun die Staatsanwaltschaft gegen sämtliche beteiligten Studenten Strafanträge, und es sind deren bereits 72 ergangen. Es befinden sich darunter Leute, die bereits die Universität verlassen haben und in der Provinz wohnen.

Vermischtes.
Frankfurt a. M., 17. Dezember. Von der Strafkammer wurden heute die fünf Studenten resp. Gymnasialisten, welche am 28. September Herrn Sonnenmann die Fensterhebeln eingeworfen hatten, zu je 50 M. Geldstrafe verurtheilt.

— Die Ermordung des Polizei-Kommissars Hubel in Wien. Wie bereits gemeldet, ist der Brod- und Schaffpauer bringende Verdächtige, die That verübt zu haben. Schaffpauer wurde in dem Hofhause des Roman Veranell verhaftet, Veranell deponierte, daß am Abend der That Schaffpauer allein in sein Gasthaus kam, sehr still war und erst nach mehrtägigen Fragen Bier bestellte. Kurz nach ihm kam eine Frau, die ein farges Nachteschen verzeigte. Will kam nach etwa einer halben Stunde und erzählte von dem Mord an Hubel. Die Frau rief: „Ich habe den Schuß gehört.“ Die Frau wurde ausgefragt und vernommen. Sie erzählte, daß sie von Zedersdorf, wo sie in einem der Nordbahnpuffer wohnt, nach Floridsdorf gegangen sei. Sie hörte den Schuß, sah sich um und erblickte einen Mann, der schnell die Straße überlegte. Darauf beschleunigte sie ihre Schritte, blieb aber stehen, als der Mann ihr nachkam, und ließ ihn passieren. Er blickte sie schon an und ging in das Gasthaus des Veranell, wofin sie ihm bald nachfolgte. Dort traf sie nur Schaffpauer. . . . Bei Schaffpauer's Verhaftung fand man seinen Damen geschwärtzt. Die Untersuchung mit der Loupe ergab einen metallisch glänzenden Staub, dessen Natur noch nicht festgestellt. Der ermordete Polizeibeame, der im 38. Lebensjahre stand, wohnte in Floridsdorf und war in dem Orte sehr beliebt und geschätzt. Von großer Lebenswürdigkeit im Verkehr mit den Partien, war er auch sehr gefällig und selbstlos. Wenn er trotzdem von den dortigen Arbeitern hier und da angebeindet wurde, so galt dies nicht seiner Person, sondern seinem Amte, das es ihm zur Pflicht machte, den Arbeitern nicht die Hülfe schieken zu lassen. Der Polizeibeame wußte das und deshalb schenkte er den Drohbrieffen, die ihm im Laufe der letzten Jahre zukamen, keine Beachtung. Die Zubereitung eines aus Holz geschnittenen Galgens an miniature Größe er als Scherz auf. Als ihm jedoch vor Kurzem ein anonymes Brief aus Liverpool zukam, worin ihm ein gewaltsamer Tod bestimmt in Aussicht gestellt wurde, überliefen ihm trübe Ahnungen. „Ich weiß nicht“, sagte er einmal — „mich beschleicht manchmal ein eigenthümliches Gefühl. Ich fange an, mich da drinnen unsicher zu fühlen. Ihr werdet Euch überzeugen, man erschießt mich noch einmal.“ Schaffpauer war seiner ganzen Denkwürdigkeit nach der geeignete Mann, den Mord auszuführen. Von mittlerer Gestalt, schwächlicher Konstitution, das Gesicht von einem blonden Vollbarte umrahmt, machte der Mann, der geistig nicht besonders veranlagt ist, den Eindruck jener fanatischen Schwärmer, die den ausgesetzten Irrlehren um so eifriger ergötzen sind, je weniger sie im Stande sind, dieselben auf ihren wahren Werth zu prüfen. Obwohl fleißig in seinem Dienste, eifrig in der Abführung sich anvertrauter Summen, mußte Schaffpauer aus dem Schwedebater Brauhaus, wo er zehn Jahre als Kautschuk bedient war, wegen geselliger Propaganda unter den übrigen Arbeitern entlassen werden. Dasselbe Schicksal erlitt ihn in einer anderen Fabrik. Seit dem 7. Januar 1883 war er bei dem außerhals Zedersdorf wohnhaften Brodbäcker Pintos Juhn bedient. Er bewohnte daselbst mit seinem ein einziges Jahre älteren Weibe, der 50 Jahre alten Elisabeth Schaffpauer, eine Manufaktur-Wohnung, die aus Küche und Zimmer bestand. Er sahste auf einem dem Juhn gehörigen Wagen das Brod in die Fabriken und verdiente das Geld mit Ende jeder Woche. Der ihm hierfür entfallende Prozentsatz warf ihm monatlich ein Einkommen von etwa 70 Gulden ab. Er war sehr eingeogen, fleißig nüchtern und lebte auch mit seinem Weibe in Frieden. In Erregung kam er nur, wenn er auf die soziale Frage zu reden kam. Schaffpauer hatte einen einzigen Sohn, der im Alter von achtzehn Jahren von einem Tage, wo er mit dem Zigelederen beschäftigt war, herabfiel und auf der Stelle todt liegen blieb. Seit diesem Momente soll Schaffpauer die Waisenschriften noch viel eifriger gelesen und eine rührige Propaganda anarcho-socialer Ideen sich zur Aufgabe gestellt haben.

— [Das Haupt der Vegetarianer] Americas, Mr. Jonathan Edward Claiss, ist loeben in Paris angekommen, um dort Vorlesungen zu geben. Er ist ein Greis von 70 Jahren, mit schneeweißem Haar und Bart, aber mit feurigen Augen. Allen, die es hören wollen, erzählt er bereitwillig, daß er auf sehr seltsame Weise Vegetarianer geworden. Ihm sei nämlich während schwerer Krankheit der Geist des Pythagoras erschienen und habe ihm energisch den Befehl erteilt, gegen den Genuß des Fleisches zu kämpfen. Alle die, welche solcher Mahnung huldigten, würden — so habe Pythagoras gesagt — in jener Welt den Geistern der

Thiere begegnen, deren Fleisch sie gegessen, also zum Beispiel den Geistern der Dohsen, Schiffe u. s. w., und letztere würden die ihnen begegnenden Geister in alle Einzelheit verfolgen. Um Anhänger zu gewinnen, bot Claiss anfangs Allen unentgeltliche Mahnung an, wozu ihn sein anfängliches Vermögen in den Stand setzte. Jetzt hat er 3000 Jünger, die alle mit Vegetarieressen seine Lehren verbreiten. In Paris wird der Genannte Vorlesungen halten, Vorlesungen verbreiten und vegetarische Mahnungen veranlassen. — Sollte sich übrigens der Geist des Pythagoras nicht genügt haben bezüglich der Dohsen? Vielleicht waren es nur diejenigen, welche er der Entdeckung seines in Schillerkräften so misliebigen „Katheten-Verhältnisses“ opfern ließ und die ihn selbst nun durch die ganze asphärische Welt verfolgen.

— [Den Jägerjungen und besten Leitartikel über die Weltlage enthält eine Berliner Post:] In Deutschland die Heere kriegen neue Gewehre, In Österreich kriegen neue Gewehre die Heere, In England das Heer kriegt ein neues Gewehr, In Rußland ein neues Gewehr kriegt das Heer; Dagegen macht Frankreich neue Gewehre jetzt bloß — Aber sonst ist die Stimmung im Ganzen jamos.

Königliche Mittheilungen.
Berlin, 18. Dezember.

— Das Telegramm, durch welches Kaiser Wilhelm dem König von Italien die Annahme der für den Kronprinzen angebotenen Gastfreundschaft im Lirinal anzeigte, schloß mit folgender galanten Wendung: „Mein Sohn wird die Hand der Königin küssen, und ich werde auf diese Ehre eifersüchtig sein.“

— Daß der Weihnachtsabend in unserer Kaiserfamilie stets in echt deutscher, patriarchalischer Weise gefeiert wird, ist bekannt, und mit sympathischer Freude bilden die am heiligen Abend am königlichen Palais Vorbereitenden empor zu den Festen derselben, aus denen der Kerkzulang des Weihnachtsbaumes hervorderfrucht; weniger bekannt aber dürfte es sein, daß auf besonderen Wunsch des kaiserlichen Hausvaters, niemals aus noch wohl allenfalls gebräuchlicher Bierkaraffen auf der Familienstafel des heiligen Abends fehlen darf. Dieses Festhalten an der Tradition ist ein liebenswürdiges, gemüthvoller Zug in dem Familienleben unseres Herrscherhauses. Ganz besonders aber hielt der verlorbene König Friedrich Wilhelm IV. darauf, daß der heiligen Familienfeier in engeren Familien- und Freundeskreise feierte, durfte nichts Anderes als den Tisch kommen: als Bierkaraffen, Mosthöhl und zum Nachschöpfen.

— Wie der „N.-M.“ anlich meldet, ist der Wirkliche Geheim Rath Graf v. Flemming, unter Abberufung von dem Posten als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am großherzoglich badischen Hofe, seinem Antrage entsprechend, in den Ruhestand versetzt worden.

— Die ganze Familie des Herzogs von West ist nach San Remo an das Krankenlager des zweiten, 24 Jahre alten Sohnes geit, der dort an einem Lungenerleiden darniederliegt. Zu seiner Wiederherstellung war alles Mögliche geschehen. Auf seinem eigenen Dampfer, mit Arzt und Koch am Bord, hatte der Prinz ein Jahr lang die Milder bereist. Aber alle Sorgfalt hat die lästliche Krankheit nicht bannen können. — Auch die aus dem Süden hier eingetroffenen Nachrichten über das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin lauten sehr unfröhlich. Jeder Witterungswechsel wirkt auf seinen Gesundheitszustand ein. So hat der Großherzog auch in Cannes, wo er jetzt weilt, bei dem Eintritt rauherer Witterung sich erkältet und ist bettlägerig.

— Der Magistrat zu Posen beabsichtigt in Verbindung mit dem Komitee zur Errichtung eines Kriegerdenkmals in Posen eine Reiterstatue des deutschen Kaisers in Bronze auf entsprechendem Sockel zu errichten. Um die ungefähren Kosten eines solchen Monuments einermöglichen übersehen zu können, hat sich der Magistrat zu Posen an den hiesigen Magistrat mit der Bitte gewendet, ihm die einzelnen Kostenbezüge, als Wägnar-Honorar, Kosten des Aufhanges, des Postaments u. s., des im Auftrage errichteten Reiterdenkmals König Friedrich Wilhelm III. mitzutheilen.

— Das in Gold gefasste 5. Fünfundzwanzigste Kaiser-Regiment hatte zu der am 16. Dezember veranstalteten Feier des Wägnar-Honors eine Einladung an seinen ersten Chef, den Prinzen von Wales ergötzen lassen. Darauf ist, wie die „N. Stett. Z.“ meldet, an Herrn Oberstleutnant von Siedl folgende Antwort eingelaufen: „Herr Oberstleutnant! Ich habe Ihr Schreiben vom 12. v. M., sowie die demselben beigegebene Karte vom 12. Dezember 1883 mit lebhaftem Interesse gelesen, weil ich daraus die Umstände kennen gelernt habe, denen das Regiment, dessen erster Chef ich seitlich die Ehre habe, seinen zukünftigen Namen verdankt. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß diese alljährliche Feier des Wägnar-Honors die Geburt des tapfern Heldentums beim Regiment, ebenso wie bei mir selbst, das Ansehen an die glorreiche Wägnar-Honorsfeier zwischen Deutschland und Großbritannien wachhalten wird. Wenn mir auch nicht bekannt ist, am nächsten Sonntag persönlich der Parade und den bevorstehenden Festlichkeiten anwohnen zu können, so kann ich Ihnen doch die Versicherung geben, daß ich an diesem Ehrenstage im Gesche beim Regimente sein werde. Ich verbleibe Ihr ergebener Albert Edward. S. M.“

— Charakteristisch für die Ton und die Sprache, in welcher das Comité von Nürnberg die Begrüßung des Bischofs Dr. Vann der katholischen Bevölkerung angezeigt hat. Die „Begrüßung des bischöflichen Stuhles“ sei befestigt! so heißt es in dem qu. Schriftstück. Sapientia sat! — Die Heile des französischen Völkchens Baron de Couveel nach Friederichstuch ist auf dessen Wunsch erfolgt. Der Völkchener soll dem Reichstager namens seiner Regierung Aufschlüsse über Frankreichs lokale Absichten in Rom gemacht haben.

Telegraphische Nachrichten.
Rom, 18. Dezember. Als nach der Unterbrechung des

deutschen Kronprinzen mit dem Papste die Vorstellung des Kronprinzen Hofes stattfand, unterließ sich der Papst mit den einzelnen Personen derselben auf das Freundlichste

und bemerkte dabei unter Anderem, daß er heute vor dreißig Jahren zum Kardinal ernannt worden sei und damals schon den Kronprinzen auf dessen erster Reise nach Rom kennen gelernt habe. Als der Kronprinz sich später zu dem Staatssekretär Jacobini begab, kam ihm der Kardinal bis zur Thüre entgegen und geleitete denselben in seine Gemächer. Der Kronprinz und der Kardinal waren hier im Ganzen 15 Minuten zu einer Unterredung zusammen, während welcher der Gesandte v. Schläger das kronprinzliche Befehle dem Unterstaatssekretär Monsignore Nocenti vorstellte. Bei dem Besuche der Museen traf der Kronprinz nochmals mit dem Kardinal-Staatssekretär zusammen. — Der König hat dem Grafen Blumenthal den Großorden des St. Mauritius- und Lazarusordens und dem Hofmarschall des Kronprinzen, Kammerherrn v. Normann, sowie dem General von Loë den Großorden des Ordens der italienischen Krone verliehen. — Nach den bisherigen Dispositionen wird der deutsche Kronprinz nächsten Donnerstag Abend von hier nach Bozen abreisen und von dort aus die Reise nach Berlin fortsetzen.

Rom, 18. Dezember, Abends. Der König, die Königin, der deutsche Kronprinz und der Prinz Adalbert unternahmen Nachmittags abermals eine Spazierfahrt nach dem Monte Pinco. Vor dem Diner empfing der deutsche Kronprinz im Quirinal die Minister, das diplomatische Korps, die Mitglieder der obersten Behörden und des Gemeindevorstandes von Rom. Um 7 1/2 Uhr begann das Galadiner in dem großen, in Weiß und Gold gehaltenen, mit 3 prachtvollen venezianischen Kronleuchtern geschmückten

Saale des Quirinals, zu welchem 122 Einladungen ergangen waren. Der Kronprinz führte die Königin am Arm zur Tafel, die Musik spielte die preussische und die italienische Volkshymne. Die Tafel hatte Hufeisenform, der König saß im Centrum der Tafel, ihm gegenüber die Königin, neben der Königin rechts der Kronprinz, neben der Königin links der Prinz Ludwig Wilhelm von Baden, zur Rechten des Königs die Gemahlin des Vorkaisers v. Keudell, zu seiner Linken die Gemahlin des französischen Vorkaisers Décais. Nach dem Diner fand Cercle statt.

Paris, 18. Dezember, Abends. Im Senate wurde heute die Vorlage wegen der neuen Kredite für Tonking eingebracht und alsbald der mit der Vorberatung der ersten Kreditvorlage beauftragten Kommission zugestellt. Die Kommission trat sofort zur Beratung zusammen. Jauregutbergh erklärte in dem von ihm erstatteten Berichte, ein Aufgeben von Tonking sei unmöglich, es würde Frankreich vor Europa herabwürdigend. Die augenblicklichen Verlegenheiten seien durch Langsamkeiten veranlaßt, man müsse der Regierung die Möglichkeit gewähren, offen zu sagen und zu zeigen, daß Frankreich respektiert sein wolle. Die Kommission war einstimmig dafür, die Kredite zu bewilligen. Die Beratung wurde auf nächsten Donnerstag festgesetzt. — General Wiltot reist morgen nach Tonking ab. — Eine Depesche des Journals „Paris“ aus Hongkong von gestern sagt, Admiral Courbet sei auf dem Marische nach Sontay zur schwachen Widerstande bezogen, der Feind ziehe sich vor ihm in die Gebirgsabteilungen zurück, Sontay werde wohl ohne Gefahr besetzt werden. — Dem „Temps“ zufolge hätten sich 8000

Offiziere für die Expedition nach Tonking beim Kriegsminister gemeldet, auch von Soldaten und Unteroffizieren gingen zahlreiche Meldungen zur Einstellung in das Expeditionskorps ein. Konstantinopel, 18. Dezember. Nach einer Meldung aus Adalia (Aetnafen) vom 14. cr. haben in Folge festigen Sturmes 6 große Schiffe und 15 Küstenschiffe Schiffbruch gelitten, die Mannschaft sämmtlicher Schiffe sind in den Wellen den Tod. Der in Adalia selbst durch den Sturm verursachte Schaden ist sehr erheblich.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänig in Halle.

Wohltätigkeit.

Für das mir von einem Wohltäter übergebene Geschenk von 100 M. zur Verheilung an bedürftige und würdige Familien, sage ich im Namen der dadurch erfreuten Empfänger den herzlichsten Dank. Ferd. Wolff.

10. Mart aus dem durch den Schiedsmann des IV. Bezirks, Herrn **Wiesbach**, vermittelten Vergleich in Sachen **B. v. B.** sind zur Armenkasse gezahlt.

12. Mart Gesandt sind heute aus dem Vergleiche in Sachen **St. v. B.** von dem Schiedsmann Herrn **Mertens** zur Armenkasse gezahlt.

3. Mart sind heute aus dem Vergleiche in Sachen **S. v. H.** von dem Schiedsmann Herrn **Wiesbach** zur Armenkasse gezahlt. Halle, den 17. Dezember 1883. Die Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Bei den am 17. und 18. d. Mts. stattgehabten Neuwahlen für die Stadtverordneten-Versammlung sind zu Stadtverordneten gewählt für die Zeit vom 1. Januar 1884 bis ultimo Dezember 1889:

- a) von der III. Abtheilung:
im 4. Bezirk Sattlermeister Kausch,
- b) von der II. Abtheilung:
Hentzer W. Koch.

Gegen das stattgehabte Wahlverfahren kann von jedem stimmfähigen Bürger innerhalb 10 Tagen nach dieser Bekanntmachung bei dem königlichen Regierungs-Präsidenten Herrn **von Dieß** in Verlegung Beschwerde erhoben werden. Halle a/S., den 19. Dezember 1883.

Der Magistrat.
Stade.

Bekanntmachung.

Nachdem die Einwendungen, welche gegen die durch Beschluß beider städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgesetzte neue Baufluchtlinie für das Grundstück **Bernburgerstraße 33** erhoben waren, durch Beschluß des Provinzial-Rathes der Provinz Sachsen vom 30. November cr. zurückgewiesen worden sind, wird die genannte neue Baufluchtlinie hierdurch für **endgültig festgesetzt** erklärt.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir gleichzeitig, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Situationsplan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registatur, Zimmer Nr. 15, zu Jedermanns Einsicht ausliegt. Halle a/S., den 18. Dezember 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem die Einwendungen, welche gegen die durch Beschluß der beiden städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgesetzte neue Baufluchtlinie für beide Seiten der **Spiegelstraße** und den noch nicht requirirten Theil des **Kanalenberges** von dem Grundstück Nr. 6 auf beiden Seiten bis zur großen Ulrichstraße incl. des in letzterer belegenen Hauses Nr. 38 erhoben waren, durch Beschluß des Provinzial-Rathes der Provinz Sachsen vom 30. November cr. zurückgewiesen worden sind, wird die genannte neue Baufluchtlinie hierdurch für **endgültig festgesetzt** erklärt.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir gleichzeitig, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Situationsplan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registatur, Zimmer Nr. 15, zu Jedermanns Einsicht ausliegt. Halle a/S., den 18. Dezember 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem die Einwendungen, welche gegen die durch Beschluß beider städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgesetzte neue Baufluchtlinie für die Grundstücke **große Steinstraße Nr. 31 und 32** erhoben waren, durch Beschluß des Provinzial-Rathes der Provinz Sachsen vom 30. November cr. zurückgewiesen worden sind, wird die genannte Baufluchtlinie hierdurch für **endgültig festgesetzt** erklärt.

Indem wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir gleichzeitig, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Situationsplan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registatur, Zimmer Nr. 15, zu Jedermanns Einsicht ausliegt. Halle a/S., den 18. Dezember 1883.

Der Magistrat.

Das photographische Atelier

von **W. Aurisch**, cr. Ulrichstraße 52, empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zur Anfertigung eleganter und geschmackvoller Photographien bei billiger Preisberechnung — das 1/2 Duzend von 2 M. 50 h. an outwärts. Etwas gekürzte Aufträge werden, um pünktliche und laudere Auslieferung zu ermöglichen, recht bald erbeten. Anfahrtszeit täglich, auch Sonntags zwischen 9 und 3 Uhr.

1 kräftiges Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen wird 1. Januar gesucht. Zu erfragen gr. Klausstraße 39, im Laden.

Ein nicht zu junges Kindermädchen wird zum 1. Januar gesucht. Charlottenstraße 11, I.

Ein ordentliches Dienstmädchen sofort gesucht. Kleine Klausstraße 17.

Sofort wegen Erkrankung für den Vormittag eine Aufwartung gesucht. Büchsenstraße 11, II.

Landwirthschafterinnen, Köchinnen bei 40-80 % Gehalt, Stuben, Haus-, Küchen- und Kindermädchen, jüngere Hausfrauen, für Galt u. Hotels, gesucht durch **Fr. Repardt**, gr. Schlam 10, 1 Trepp.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör für 600 M. zum 1. Januar an ruhige Mieter zu vermieten u. vorher zu beziehen. Büchsenstraße 5, II.

Eine Wohnung von 5 heizbaren Zimmern und Küche ist zum 1. April zu vermieten im **Fürstenthal**. Näheres Markt 19.

Dieserjenige Personen, welche Erlaubnißscheine zum Musciren mit der Drehorgel auf Straßen und Plätzen in hiesiger Stadt für das Jahr 1883 erhalten haben und dieses Gewerbe im Jahre 1884 fortsetzen wollen, werden aufgefordert, diese Scheine befrucht deren Erneuerung innerhalb 8 Tagen im Secretariat I Zimmer Nr. 18 hier selbst abzugeben. Hierbei wird jedoch von vornherein ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Erneuerung der fraglichen Scheine lediglich für hiesige Einwohner erfolgt und außerdem von der Beiträgen einer von einem hiesigen Orgelbaumeister ausgesetzten Bescheinigung über die gute Beschaffenheit und Stimmung der Orgel abhängig gemacht werden wird. Halle, den 17. Dezember 1883. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Dom-Sonntagsschule.

Unsere Weihnachtsfeier gedankt wir Freitag 5 Uhr Nachmittag zu halten. Wir laden zu derselben mit dem Bemerkten ein, daß das ganze Mitwieschiff der Kirche für die Kinder unserer Sonntagsschule reservirt bleiben muß. Alle anderen Gäste werden gebeten, in den Seitenschiffen und auf den Emporen Platz zu nehmen. **H. Albert.**

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste erlauben wir uns wieder um Gaben der Liebe für die Kinder unserer Anstalten zu bitten, denen wir auch diesmal eine Weihnachtsfreude bereiten möchten. Die Kinderbewahranstalt wird von 136 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren besucht, deren Mütter ihren Verdienst meistens außer dem Hause suchen müssen, oder die durch Krankheitstod nicht im Stande sind, den Kindern die nötige Aufsicht anzuwenden zu lassen. Ferner wird unsere Strichschule von 30 6-10 jährigen Mädchen besucht, welche größtentheils unserer Bewahranstalt angehörend. Der Unterricht findet wöchentlich an zwei Nachmittagen statt und wird von unserer Hausmutter geleitet. In der Fortbildungsschule werden 39 Knaben unterrichtet, von denen 6 der Freischule im Wallenhanse, 26 der Volksschule und 7 der Bürgerschule angehörend. Derselben besuchen an den Wochentagen die von einem Lehrer beaufsichtigten Arbeitsstunden und nehmen bis zu ihrer Konfirmation an dem Unterricht theil. In diesem Jahre werden es 2 Konfirmanden sein.

Alle diese Kinder bedürfen nun einer Beihilfe an Bekleidungsgegenständen jeglicher Art, und zur Beschaffung derselben bitten wir herzlich um gütige Ueberlassung von Geld, Schuhen, Kleidern und Taschensachen, die, weil sie noch ungebraucht werden müssen, bald erwünscht sind. Auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Für die treue und gewissenhafte Verwendung derselben, wie für die passende Vertheilung der Sachen an die Kinder werden wir Sorge tragen. Zur Annahme sind bereit: Frau Pastor **Wächter**, an der Ulrichsstraße 1, Fräulein **Herze Hummel**, Wörzinger 12, Fräulein **Gäbe**, Hausmutter der Anstalt, Martinsberg 14, Frau **Behde**, Vorleserin der Anstalt, Burgstraße 30/31.

Die Bescheerungen finden einige Tage vor dem Weihnachtsfeste statt, und werden wir das **Vorhand des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege**. Im Auftrage: **Emilie Behde**.

Magdeburgerstraße 40 zu vermieten Parterre, Beletage und ein Verkaufsladen.

Buchererstraße 63 die Beletage (hochherrschäftlich). **G. Müller**, Wauermeister.

Die herrschaftlich eingerichtete Parterre-Etage **Albrechtsstraße Nr. 27** ist zu vermieten und 1. Januar oder später zu beziehen. Näheres **Steinweg 33**, im Comptoir.

Die herrschaftlich eingerichtete 2te Etage **Albrechtsstraße 30** ist zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Näheres **Steinweg 33**, Comptoir.

Die herrschaftlich eingerichtete 2te Etage **Friedrichstraße 19** ist f. 1. April 84 zu vermieten. Näheres **Steinweg 33**, im Compt.

1 Etage zu vermieten **Ludwigstr. 11, I.** Rein möbl. Wohnung **Brüderstr. 13, II.**

Möbl. Etage u. K. **Barthstraße 15, I.** Möbl. Etage **Brüderstraße 9, II.**

Anti. Schlafstelle m. K. gr. **Wallstr. 24.** Ziehlerwerkstatt verm. sof. gr. **Wallstr. 24.**

Gesucht z. 1. April 84

eine gesunde Familien-Wohnung, in der Nähe der Universität, bestehend aus 3-4 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, im Preise von ca. 600 M. Gest. Offerten unter **H. Z.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Nunoblitres großes Zimmer oder kleiner Saal, Nähe der Universität, zu mieten gesucht. Offerten **Karlstraße 29, I.** links.

Wer

irgend etwas annonciren will, erspart alle Mühsal, Porto u. Nebenstellen, wenn er sich vertrauensvoll wendet an die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler, HALLE, Leipzigerstr. 2.

Protestanten-Verein. Donnerstag den 20. Dezember cr. Abends 8 Uhr

Versammlung im **Spetiecaale des „Gambrius“** (Gasthof z. „Schwarzen Bär“). Tagesordnung: Weihnachtsfeier. Für Stadtrath **Hilbenhagen: Dr. H. Richter.**

Deutsche Reichsgesellschaft. (Rechtverein Weidenbund Halle a. S.) 21. Dezember Ab. 8 Uhr **Vereinszimmer des „Café David“**.

Halle a. S. 1883. Heute Abend 8 Uhr Sitzung im Restaurant „**Nägerhof**“, Rathhausgasse.

Hallescher Turn-Verein. Montags und Donnerstags Uebung.

Schmiedestück von der Bahn nach unserer Fabrik verloren gegangen. **Wolff & Meinel.** Ein **Granat-Urmband** verl. Geg. gute Belohnung abzug. **H. Ulrichstr. 26, I.**

Submission.

Befehl zur Vergebung des Antriebs der zur Ausstattung der hiesigen neuen Kaserne bestimmten Utensilien, welcher auf 2883 M. 40 S. veranschlagt ist, wird

Montag den 24. Dezember cr. Vormittags 10 Uhr

ein öffentlicher Submissionstermin im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung Neue Kaserne in der Bernburgerstraße — abgehalten, wo auch vorher die Bedingungen nebst Kostenanschlag und zwar in den Vormittagsstunden von 8—11 Uhr zur Einsicht ausliegen.

Halle a/S. den 14. December 1883.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Auction in Halle a.S.
Donnerstag den 20. d. M.
Vormittags 9 Uhr

sollen **Brüderstrasse Nr. 12** eine große Partie Weihnachtskleider für Damen u. Kinder, großer Vorrat Herren-Überhemden, Kragen, Manschetten, Regenmäntel, Damenpaleots, Regenmäntel, Baragentjaden u. d. d. gezeichnete Schürzenleinen zu Jaeden u. Schürzen, Anodenanzüge, Herrenkleider, sowie die Möbel und 6000 Stück Cigarren u. dgl. m. meistbietend verkauft werden.

P. Rindfleisch,
Auctions-Kommissar
und Gerichts-Tagator,
Brüderstrasse 12.

Auction.

Sonnabend den 22. Dezember cr.
Vormittags 11 Uhr
versteigere ich im Gasthof z. gold. Hirch, Leipzigerstr. 61 hierelbst,
1 neuen einp. Leiterwagen,
1 neuen 2rädigen Handwagen,
1 Saß Karle 4" Räder.
W. Elste, Auctions-Kommissar.

Geldäfts-Verlegung.

Meine Glasbläserei und mechanische Werkstatt befindet sich vom heutigen Tage ab **Lindenstr. No. 6.**

L. Rissland.

Ein herrschaftliches Wohnhaus,

vorzüglich gebaut und eingerichtet, ist zu verkaufen.
Theodor Heime in Halle a. S.

Pianos

(Harmoniums)
in reichster Auswahl, unter Garantie bei
F. Kühne,
Scharrngasse Nr. 9a.

15. Brüderstrasse 15.

Verkauf der vorzüglichsten **Eppner'schen Taschenuhren.** Reparaturen sorgfältig und möglichst billig.

F. H. Keil,
früher Gebr. Eppner & Comp.
H. Apfelwein, a. Plafce 50 A
M. Schönberg,
H. Steinstr.

Essig

in ausgezeichneter Qualität, mit den feinsten Kräutern bereitet, empfiehlt in der Einmachzeit **P. Meinel,** Dachritzgasse 7.

Bekanntmachung.

Postkarten mit Antwort nach Britisch-Indien u. Bulgarien.
Denjenigen Ländern des Weltpostvereins, nach welchen Postkarten mit Antwort ab-
geschickt werden können, treten zum 1. Januar 1884 auch Britisch-Indien und Bulgarien
hinzu. Das Porto für derartige Postkarten beträgt 20 Pfennig.
Berlin W., 11. Dezember 1883.
Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
Stephan.

Weihnachts-Ausverkauf.

Wir erlauben uns, zum bevorstehenden Weihnachtsfeste auf unsere **selbstgefertigten Möbel, Spiegel- und Polster-Waaren** aufmerksam zu machen und offeriren ausnahmsweise passend zu Weihnachtsgechenken Kommoden von 6 1/2, 8 an, Kleiderkreditore von 15 1/2 an, Verticos von 11 1/2, 14 an, Nächtliche in allen Sorten, Bettstellen mit Matragen, Tische und Andern Möbel **sehr billig.**
Zten vereinigten Tischlermeister,
Gingang zum Thorweg, 3. alter Markt 3.

Teppiche,

Tisch-, Reise- u. Schlafdecken,
Angorafelle
in reichhaltigster Auswahl.
Friedrich Arnold,
Markt 24,
neben Hotel gold. Ring.

Ganz enorm billig!

- Geklöppelte seidene Schleier,
- Geklöppelte - lange Shawls,
- Geklöppelte - Fanchons,
- Geklöppelte - Stulpen und Kragen,
- Geklöppelte - Spitzen.

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Reisedecken, Tischdecken, Teppiche

in großartigster eleganter Auswahl bei
Robert Cohn.

E. Hagedorn, Optiker,

grosse Ulrichstrasse Nr. 61,
empfiehlt zum Weihnachtsfeste sein überaus reichhaltiges Lager in:
Aneroidbarometer, Thermometer, Krimmstecher, Fernrohre, Operngucker, Mikroskope, Compasse, Lupen, Brillen, Klemmer u. Lorgnetten aller Arten zu billigsten Preisen.

Otto Spamer's illustrierte Weihnachts-Novitäten

liegen in allen guten Buchhandlungen zur Ansicht aus.
Berzetschulße empfehlenswerthe Geschenkwerte für jung und alt gratis und franco.

Aus Orten, in denen Buchhandlungen nicht bestehen, wende man sich an die Verlagsbuchhandlung von **Otto Spamer** in Leipzig — in Berlin SW.

Wer? Winterüberzieher,

hochlegante und gute
desgleichen Rodz und Jaquet-Anzüge, Golen in hochfeinem Stoff, Hamburger Leder u. Zwirn, dauerhafte und gutstehende Stiefeln für Herren, Damen und Kinder, goldene Damen-Kremontir, silberne Cylinder und Regulator-Uhren, Uhrketten, Hemden, Mäusen, Singer-Nähmaschinen, Cigarren, Weine und dergleichen **spottbillig kaufen** will, der eile nach

Schülershof 21, am Markt, zu **Otto Knoll.**

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.

Gummi-Spielwaaren
in größter Auswahl, billigt,
empfiehlt
Ferdinand Dehne,
gr. Steinstr. 15.

Kaps, Feurich etc.
Resonator,
Dreifache
Kreuz.
F. Voretsch,
Musikdirektor,
Halle a/S., Wilhelmstrasse 5, 1.
Flügel
M. 1200—3600.
Kreuzsait. Pianos
M. 475—1350.

Wahagons, Kuch- u. Bier-Möbel, solide Arbeit, verkauft billig
Steinberggasse 31.



Geschenkliteratur

in größter Auswahl zu billigsten Baarpreisen:
Classiker, Gedächtnisammlungen, Romane, Novellen, Erbauungs- und Bildungsschriften, Weiben, Gesangsbücher, Kochbücher, Briefsteller u. elegant gebunden.

Illustrirte Prachtwerke

in Original-Einbänden.
Jugendchriften für jedes Alter und Geschlecht, Bilderbücher, auch unzerstörbare.
Schulbücher, Lexica, Atlanten, kaufmännische Literatur u.

Musikalien:

Eleg. gebundene Classiker, Tänze, Potpourris, Klavierauszüge u.
Spiele für Jung und Alt zu billigsten Preisen empfiehlt die Buchhandlung

Max Köstler,
9. Poststrasse 9.

Von höchster Wichtigkeit für die **Augen Jedermanns.**

Das nur allein wirklich Achte Dr. Wbite's Augenwasser von Dr. August Wbite in Halle in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist a. 1860 in A. u. haben in der Weinapothek des Hrn. Apoth. M. Thamm in Halle a. S.

Kein

Augenblicks-Copist, kein Schnell-Copist u. und doch nicht theurer als diese von der Temperatur abhängigen, nur aus Leinwand bestehenden, bald abgenutzten Apparate ist der

„Universal-Copir-Apparat“, welcher ganz aus Eisen gehet, aus Metallplatten bestehend, unvergängliche, Portofertigkeit, in geringem geräumigen Gehäuse, Rollen, Schrauben u. d. d. und elektrisch bei ganzem Jahre als gewöhnliche Copirpresse dient. Preisliste s. gratis und franco.
Otto Steuer, Zittau i. Sach.
Zah. D. R. 3. 1129, 1129 u. 11

150,000 Mark

zu 4 1/2%, 20 Jahr unfällig, sind auf künftigen Grundbesitz ganz oder theilw. per 1. Juli 1884 auszunutzen durch **Theodor Heime,** Halle a/S., Blücherstraße 8a.

Ein Haus mit Thorsahrt und ein Haus zur Restauration passend, werden zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 20 bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Donstag den 25. Dezbr. früh 7 Uhr
Ad. Schmidt's
Extra-Courierzug

nach Berlin. Anf. 10,30 früh.
Retourbillets 3 Tage gültig, Rückfahrt einzeln, mit Schnell- u. Couriersügen I. u. II. Cl. 8 M. II. Cl. 11 M.
Billetverkauf bis Sonnabend den 22. Dezember Abends bei **Steinbrecher & Jasper,** Markt.

Für den Insatzenheil verantwortlich:
H. Wittenmann in Halle.